

# VORWORT



**Markus Ferber, MdEP**

Vorsitzender der  
Hanns-Seidel-Stiftung

**F**ast dreieinhalb Millionen Menschen, die sich seit Ausbruch der Pandemie innerhalb eines Jahres in Deutschland mit dem Corona-Virus infiziert haben. Fast 83.000 Todesopfer, die in ihren Familien eine schmerzende Lücke hinterlassen. Das sind Zahlen, die mich zutiefst betroffen stimmen. Das Virus bedroht jedoch nicht nur unser Gesundheitssystem, sondern bringt auch Einschränkungen im alltäglichen Leben und für unsere Wirtschaft mit sich, die die Menschen in unterschiedlicher Intensität treffen.

---

Es erweist sich dabei als hochkomplexe politische und verfassungsrechtliche Aufgabe, die richtige Balance zwischen einem effektiven Infektionsschutz auf der einen Seite und geringstmöglichen Eingriffen in die Freiheitsgrundrechte auf der anderen Seite zu finden. Hierzu leistet der Dreierat Grundrechtsschutz, der die Bayerische Staatsregierung in diesen Fragen berät und dem unsere Stellvertretende Stiftungsvorsitzende, Susanne Breit-Keßler, vorsteht, einen wertvollen Beitrag.

Eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger unterstützt im März 2021 die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie oder fordert gar einen restriktiveren Kurs. Zugleich gilt aber auch, dass die Zahl der Kritiker zunimmt und die Debatte immer mehr an Schärfe und Emotionalität gewinnt. Das Spektrum der Ablehnung ist dabei breit und reicht von besonnener Kritik bis hin zur Fundamentalopposition. Vor allem unter den Teilnehmern der sogenannten „Hygiene-Demos“, die sich gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie richten, ist eine Radikalisierung zu beobachten – etwa wenn die Legitimität gewählter Volksvertreter angezweifelt oder geschichtsvergessene Parallelen zur Zeit des Nationalsozialismus gezogen werden.

Im Rahmen dieser Aktuellen Analyse wollen wir als Hanns-Seidel-Stiftung einen Beitrag zu einer differenzierten Analyse von Freiheitsgrundrechten in Zeiten von Corona leisten und Ihnen Perspektiven aus Politik, Rechts- und Politikwissenschaft sowie Journalismus vorstellen.

Ich wünsche Ihnen eine gewinnbringende Lektüre.

///